

wurde festgestellt, daß dieser Verein wiederholt unangemeldete Aufführungen veranstaltet hat. Eine vom Sicherheitsdienst veranlaßte Haussuchung bei dem Vereinsleiter Armand förderte belastendes Material zutage, das noch in Bearbeitung ist.

Um die Theater-Zeitschriften Belgiens in unserem Sinne auszurichten, hat das Theater mit dem Zeitschriften-Referat eine allmonatliche Information vorgesehen, die den fraglichen Blättern wesentliche Richtlinien geben soll. Der mangelhafte Theater- und Kabarett-Besuch wird größtenteils auf die nach wie vor ungünstige Stimmung der Bevölkerung, veranlaßt durch die schlechte Ernährungslage, zurückgeführt.

Um den französisch orientierten Bühnen deutsche Kulturwerte zu erschließen, veranlaßte das Theater-Referat schon im vergangenen Jahr eine Aufführung von Schillers "Kabale und Liebe" im "Théâtre des Galeries". Die Direktoren Fonson und Crommelynck haben es immer wieder verstanden, diese Inszenierung eines deutschen Werkes hinauszuzögern. Den Verschleppungsmanövern mußte Einhalt geboten werden. Darum wurde als äußerster Termin jetzt der 20. März festgesetzt. Die Theaterleiter haben sich schriftlich verpflichtet, den Termin einzuhalten.

Der halbjudische Direktor Mayer, der auf Ersuchen der Propaganda-Abteilung von der Leitung des Park-Theaters zurückgetreten war, hat versucht, auf Umwegen sein früheres Publikum zurückzugewinnen. Einmal veranstaltete er sogenannte literarische Tees, bei denen seine früheren Mitarbeiter, die von ihm begünstigten Schauspieler des Park-Theaters, zu Worte kommen; ferner finanziert Mayer insgeheim die Schauspielschule von Werner Dégan. Unter Anfängern weist diese Schule auch solche Schauspieler auf, die mit Mayer aus Protest gegen die deutsche Maßnahme das Park-Theater verlassen hatten.

Die Absicht der Propaganda-Staffel Antwerpen, im vlandrischen Raum verschiedene niederdeutsche Bühnen des Reiches zum Einsatz zu bringen, wird von den maßgebenden Kulturkreisen außerordentlich begrüßt, da durch die sprachlichen Ausdrucksformen die enge Verbindung zwischen Niederdeutschland und dem vlandrischen Raum zu erkennen sein wird.- Die Propaganda-Staffel Antwerpen versammelte sämtliche Kabarett-Besitzer Antwerpens zu einer Besprechung, auf der folgende Themen behandelt wurden:

- a) Entfranzösierung des Programms,
- b) Vor- und Nachzensur,
- c) Vertrags- und Agentenfragen,
- d) arischer Nachweis der Artisten,
- e) jüdische Komponisten
- f) wirtschaftliche Fragen.

2) Musik:

Das Interesse für die in Brüssel gegebene Operette "Die Fledermaus" (Munt-Schouwburg) durch das Düsseldorfer Opernhaus war außergewöhnlich groß. Wenige Tage nach den öffentlichen Ankündigungen war das Theater nahezu ausverkauft. Am Aufführungstag selber erlebte das vollbesetzte Haus eine überragende Aufführung dieser Operette, welche die winterliche Gastspielreihe westdeutscher Bühnen beendete. Die Aufführung diente dazu, dem Brüsseler Theaterpublikum einen Eindruck vom hohen Standard deutscher Musik- und Theaterkultur zu vermitteln.- Die Düsseldorfer Gäste brachten die "Fledermaus" ebenfalls in Antwerpen unter stärkster Anteilnahme zur Aufführung. Auch hier war das Haus drei Tage nach Bekanntwerden des Gastspiels bereits ausverkauft.

Die Aktivität auf musikalischem Gebiet im Raum Groß-Antwerpens trat durch eine Reihe größerer Konzerte in Erscheinung. Der Besuch und die Aufnahme durch die Bevölkerung waren gut.- Es ist bemerkenswert, daß ein Beethoven-Konzert in Charleroi, veranstaltet vom Konservatorium in Charleroi, das sich auf beachtlicher Höhe zeigte, besonders von solchen Kreisen der Bevölkerung gut besucht war, die sich sonst nicht sehen lassen und das, obwohl gleichzeitig in Charleroi ein Gastspiel der "Monnaie" (Bohème) stattfand. Vielleicht bietet sich hier ein Ansatzpunkt für ein deutsches Gastspiel im wallonischen Raum als Versuch.

Für die kommenden 6 Monate wurde ein musikalischer Veranstaltungsplan entworfen, der u.a. vorsieht: Konzerte deutscher Kultur- und Unterhaltungsorchester; Gastspiele prominenter deutscher Sänger und Sängerinnen, Operettentourneen bekannter deutscher Operettenensembles. Der Propagierung des Schaffens Richard Wagners sollen Wagner-Konzerte (mit Erläuterungen) dienen, die von einem vlämischen Orchester mit namhaften deutschen Solisten veranstaltet werden.

3) Bildende Kunst:

Über das Verkaufsergebnis der Düsseldorfer Ausstellung sind folgende Zahlen zu nennen: von 90 Werken wurden 43 verkauft, davon 25 Gemälde, 2 Zeichnungen, 14 Radierungen und 2 Plastiken, zu einem Preise von insgesamt 13 390 RM. Damit ist die Ausstellung als großer Erfolg zu werten. Von den Presseberichten über die Ausstellung ist ein illustrierter Aufsatz in der Berliner Börsenzeitung besonders hervorzuheben, eine eingehende Würdigung wird auch die Zeitschrift "Das XX. Jahrhundert" bringen.

Ähnliche Erfolge, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht sind z.B. bei Antwerpener Ausstellungen schon seit Jahren nicht mehr erzielt worden.

VII.

A r b e i t der G r u p p e V o l k s t u m

1) Volkspolitische Arbeit in Französisch-Flandern:

Bei den Vlamen in Französisch-Flandern ist das Gerücht aufgetaucht, dass in Verfolgung des Ziels einer deutsch-französischen Zusammenarbeit geplant und Laval von der Deutschen Botschaft in Paris bereits versprochen sei, die beiden nordfranzösischen Departements wieder unter französische Verwaltung zu stellen. Auf Grund dieses Gerüchtes ist eine starke Unruhe entstanden, zumal von französischer Seite schon öfter Drohungen gegen die Leitung des Vlaamsch Verbond voor Frankrijk ausgesprochen wurden.

Durch dieses Gerücht, dessen Grundlagen nicht erforscht werden konnten, ist die volkspolitische Arbeit in Französisch-Flandern stark gestört.

Auf Anregung der Propaganda-Abteilung wurde statistisches Material zusammengestellt über die Volkstumsverhältnisse im französisch-flandrischen Raum. Kenner der Verhältnisse schätzen, dass südlich der Somme 80 000 Menschen vlämischer Herkunft, Rasse und Sprache wohnen. In den letzten 40 Jahren sind 45 000 vlämische Bauern nach Französisch-Flandern ausgewandert. In diesem Zeitraum wanderten 350 000 Menschen aus Belgien nach Frankreich aus. Mit Hilfe der französischen Fremden- und Naturalisationslisten in den Departements ist eine Bestandsaufnahme geplant. Für diese Arbeit haben sich studentische Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung gestellt.

2) Sprachbereinigung in Brüssel:

Es musste festgestellt werden, dass viele Deutsche die Bedeutung Brüssels für die Vlamen nicht erkennen und aus Unkenntnis oder Nachlässigkeit immer wieder französische Bezeichnungen benutzen. Sogar die "Volksdeutsche Bewegung" in Luxemburg" verfiel bei der Propaganda für ihre am 16.2. durchgeführte Grosskundgebung in den Fehler, französische Strassenbezeichnungen zu wählen.

Nach wie vor bleibt "Het Muziekfonds" die beste vlämische Organisation Brüssels für die vlämische Volkstumsarbeit. Ein vom "Muziekfonds" durchgeführtes deutsch-vlämisches Konzert im Palast der schönen Künste war ein weiterer Vorstoss in dieser Richtung.

3) Deutsch-Vlämische Arbeitsgemeinschaft (Devlag):

Eine Tätigkeit propagandistischer Art konnte nicht beobachtet werden, anscheinend hat die Arbeit der Devlag unter der Absage zweier Konzertreisen stark gelitten. Die Februar-Nummer der Zeitschrift "De Vlag" ist bisher nicht erschienen.

4) Deutsche Volksgruppe (Areler Gebiet):

Im Areler Gebiet müssen sich erst die vorbereitenden Propagandaarbeiten auswirken, bevor eine Entwicklung festgestellt werden kann.

VIII.

A k t i v e P r o p a g a n d a

1) Veranstaltungen:

Die Grossveranstaltungen der Wehrmacht, die Uraufführung des Films "Der Sieg im Westen" wurden in feierlicher Weise in Brüssel durch die Gruppe ausgerichtet.

Ferner erfolgte die Mitgestaltung einer Kundgebung, die sämtliche Luxemburger, die in Brüssel wohnen, erfassen sollte.

Zu der Erstaufführung des Films "Michelangelo" verpflichtet die Gruppe Cyriel Verschaeve für den einleitenden Vortrag.

2) Ausstellungen:

Die Antifreimaurer-Ausstellung hat noch immer gute Besucherzahlen aufzuweisen. Ein Führer durch die Ausstellung (1,50 frs) ist in vlämischer und französischer Sprache erschienen.

3) Wirtschaftspropaganda:

Das Thema "Deutschlands Wirtschaftskraft" wurde vor einem Kreis besonders ausgewählter Vlamen durch den Gruppenleiter behandelt. Die Veranstaltung bewies, dass die Vlamen dankbar für derartige Vorträge sind, die über deutsche Einrichtungen Auskunft geben.

IX.

B e t r e u u n g s a r b e i t1) Soldatenheime:

Im Befehlsbereich des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich befinden sich jetzt 36 Heime, die durchweg guten Besuch aufweisen. Wenn die 10 Heime, die jetzt noch angefordert wurden, eingerichtet sind, wird ein Bedarf nicht mehr vorliegen. Mehrere Heime haben Vortragsabende und Konzerte veranstaltet.

Mit der Eingliederung der Einsatzkräfte in die freiwillige Krankenpflege ist die Gehaltszahlung endgültig geregelt. Sehr begrüsst wird die Möglichkeit, bis zu 8 Helferinnen beschäftigen zu können.

2) Soldatenkino:

Beim Soldatenkino in Gross-Antwerpen, das rund 580 Personen fasst und durchschnittlich 2 Veranstaltungen am Tag gibt, wird ständig beobachtet, dass Hunderte von Soldaten, die oft aus einem Umkreis von 10 bis 15 km nach hier kommen, wegen Überfüllung an der Vorstellung nicht teilnehmen können. Die Propaganda-Staffel hat die Neueinrichtung eines Soldatenkinos mit einem Fassungsvermögen von ca. 2 000 Plätzen in Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in Aussicht genommen.

B

Stimmung der Bevölkerung

=====

1) Ernährungslage:

Die ersten Kartoffellieferungen von Deutschland kamen zur Verteilung. Zuerst wurden die für Deutschland arbeitenden Betriebe beliefert. Weiterhin scheint auch die Brotversorgung etwas besser geworden zu sein. Im allgemeinen aber hält die Knappheit der wichtigsten Lebensmittel an, insbesondere hat die ärmere Bevölkerung Mühe, die ihr auf Grund der Rationalisierungsmassnahmen zustehenden Mengen an Fleisch und Fett zu erhalten. Die englische Propaganda von Mund zu Mund bedient sich vor allen Dingen der Unfähigkeit der Landesbehörden als Mittel und schiebt die Lebensmittelnot den Deutschen in die Schuhe, was ihr insofern leicht fällt, als der friedensmässige Lebensstandard des belgischen Arbeiters in Wallonien hinsichtlich

seiner Ernährung nicht schlecht war. Vereinzelt führte die schlechte Ernährungslage zu Hungerdemonstrationen und Streiks: In Avion, einem Bergarbeiterdorf bei Arras, rückten etwa 300 Frauen mit einer schwarzen Fahne vor die Bürgermeisterei und verlangten eine gerechte Verteilung der Lebensmittel. Bei einem Streik in der Umgegend von Douai wurde als Grund die mangelhafte Ernährungslage angegeben. Die Arbeitsverweigerung wegen der Ernährungslage war in 2 Tagen beendet.

Der Kampf gegen den Schleichhandel wird allgemein begrüßt und führte vor allem im Brüsseler Bezirk, wo 400 Kontrollbeamte eine Grossrazzia vornahmen, zu beachtlichem Erfolg. Mehrere Unternehmen wurden in Auswirkung der Razzia geschlossen, einige Verhaftungen vorgenommen und rund 90 Untersuchungen eingeleitet.

2) Sozialpolitische Lage:

Die Schwierigkeiten in der Transportlage haben zu Betriebseinschränkungen und vereinzelt, z.B. in Nordfrankreich, zu Betriebseinstellungen geführt. Transportschwierigkeiten sind nach wie vor auch die Ursache für viele Mängel in der Lebensmittelversorgung und Gefahrenmomente für die Zukunft, sowohl was die Beschäftigungslage als auch die Versorgungslage angeht.

Die Verlängerung der Arbeitszeit war neben der Ernährungslage der Anlass zu einem Streik der Berg- und Kokereiarbeiter in der Umgegend von Lens. Die Arbeitsverweigerung griff auf 9 Schichten über. Durch Eingreifen der Militärbehörden wurde dieser Streik endgültig beendet. Eine einheitliche Lenkung der in verschiedenen Orten entstandenen Streiks durch eine politische Organisation konnte nicht festgestellt werden, wenngleich unter den Streikhetzern sich aktive Kommunisten befanden.

3) Aussenpolitisch und zu den Kriegsergebnissen:

Die Ablehnung des Hoover-Plans wird von den antideutschen Kreisen begrüßt: Eine Leistungssteigerung der belgischen, für Deutschland arbeitenden Kriegsproduktion würde dadurch erschwert. In antideutschen Kreisen rechnet man weiterhin mit dem baldigen Eintritt Amerikas in den Krieg, was genau so wie im Weltkrieg 1914/18 die Kriegsentcheidung bringen würde.

Die häufigen Einflüge der RAF in das nordfranzösische Küstengebiet werden in der feindlichen Flüsterpropaganda als englische Erfolge ausgewertet, obwohl die Verletzten in der Zivilbevölkerung höher als die Opfer der deutschen Wehrmacht sind. Natürlich verfehlt auch die Entwicklung in Frankreich nicht ihre Wirkung. Der allgemein große Anhang, den der Marschall Petain in Nordfrankreich findet, kommt darin zum Ausdruck, daß dort in einer Woche 240 000 Bilder des Marschalls für das französische Winterhilfswerk verkauft wurden. Im Gegensatz dazu ist Laval bei der Bevölkerung meist nicht beliebt. Der Streit Vichy-Paris trägt dazu bei, die Anhängerschaft von de Gaulle zu verstärken.

4) Innenpolitisch

Wenngleich die Stimmung der Bevölkerung unter dem Einfluß der Lebensmittelnot ungünstig bleibt, so muß doch festgestellt werden, daß die Deutschfeindlichkeit vieler Schichten allein hierin nicht ihren Grund hat. Trotz einer wahren Flut neuer antideutscher Flugblätter ist andererseits von einer Widerstandsbewegung gegen die deutsche Besatzung nichts zu verspüren. Es liegen auch keine Anzeichen dafür vor, daß sich an diesem Zustand etwas ändern wird.

Der in Mecheln verlesene Hirtenbrief des Kardinals van Roey hat mit seiner pessimistischen Feststellung, daß die augenblickliche Ernährungslage nach 9 Monaten Besetzung schlechter als im Jahre 1918 nach 4 Jahren Besetzungszeit sei, in den dafür empfänglichen Kreisen seinen Eindruck nicht verfehlt. Beim Arbeiter ist allerdings trotz der in den meisten Industriezentren herrschenden Ernährungsnotlage zu bemerken, daß nach wie vor eine sachlich-abwägende Haltung eingenommen wird. Vielfach konnte im Gegensatz zu den Strömungen in intellektuellen Kreisen beim Eintreffen der ersten deutschen Kartoffel- und Getreidetransporte sogar von einem besseren Verständnis für die Lage gesprochen werden. So gab selbst eine so schwerwiegende Strafmaßnahme wie die Verkehrsbeschränkung in Douai und Valenciennes am Sonntag, dem 16.2. keinen Anlaß zu einer spürbaren Verschärfung der Lage. Für die beiden Städte war wegen Anbringung von verbotenen Inschriften und Verteilung von Flugblättern das Betreten der Straßen von 19 Uhr ab verboten worden.

Unter den Flugblättern- allein aus dem Raum Antwerpen liegen der Abteilung 5 Stück vor - ist besonders der als Fotokopie verbreitete finanzpolitische Bericht erwähnenswert, der angeblich von dem Generalsekretär der Finanzen herausgegeben worden ist und in Bankgeschäften und Wechselstuben zur Verteilung gelangte. Aus Charleroi wird gemeldet, daß die mit den Deutschen arbeitenden Belgier in zunehmendem Maße bedroht werden. Es heißt in einem Bericht der Außenstelle, daß sich die plutokratischen Kreise der Stadt gebärden, als ob der englische Sieg vor der Tür stünde. Der Verlauf einer Schöffengerichtsverhandlung in Charleroi erhärtet diese Mitteilungen.

VNV und die vlämische SS gewinnen zwar immer noch neue Mitglieder, doch herrscht auch in diesen Kreisen eine gewisse Unsicherheit, da sie für das künftige Schicksal dieses Landes keine klaren Anhaltspunkte haben. In den deutschfreundlichen Kreisen bemängelt man immer wieder, daß der belgische Beamtenapparat mit antideutschen Elementen besetzt ist, die stille Sabotage treiben und die Stimmung gegen die deutsche Obrigkeit weiterhin zu verschlechtern versuchen.

Interessant zu beobachten sind die Auswirkungen der englischen Propaganda gerade an den kleinen Gelegenheiten des täglichen Lebens:

In Wallonien, vor allem auch in Brüssel, macht man täglich die Feststellung von Kreideanschriften an den Häusern des Inhaltes "Boches".

Ein Flugblatt forderte zum Boykott von Zeitungen auf, sowie aller Filmtheater mit deutschen Filmen und aller Theater, die im Dienste der Deutschen stehen.

Die Flugblattverteilung gegen die Oper "Tiefland" (Opernaufführung in Lüttich im Royal-Theater mit Aachener Künstlern) hatte unbestrittenen Erfolg: außer den Pressevertretern war kein einziger Zivilist im Theater, sondern nur 330 deutsche Soldaten, die aus eigenem Antrieb die Oper besuchten.

Auf der Straße wurde ein neuer Gruß beobachtet, wobei durch den ausgestreckten Zeige- und Mittelfinger der Buchstabe "V" = Viktoria gebildet wird.

Eine harmlose Strophe eines englischen Filmliedes wurde in englischer Sprache in einer französischen Operette gesungen und entfesselte einen völlig unmotivierten Beifallssturm (die Strophe, die vorher von der Propaganda-Staffel trotz der wenigen englischen Worte als harmlos zugelassen war, wurde gestrichen).

Mit schadenfroher Miene wurden erklärende Ausführungen eines Verkäufers verfolgt, der beim Straßenverkauf eine große Landkarte über den afrikanischen Kriegsschauplatz feilbot.

Versuche, zurückkehrende Kriegsgefangene zu falschen Aussagen über die Verhältnisse in Deutschland zu verleiten, verliefen bisher erfolglos.

Bei schärferer Beobachtung der politischen Äußerungen in Rexistenkreisen gewinnt man den Eindruck, daß sich innerhalb der Rex-Bewegung eine Spaltung vollzieht. Der eine Teil gibt an, nationalsozialistisch zu denken, der andere vertritt die Auffassung, daß die Rexisten nur innerbelgische Belange behandeln könnten. Die "Heil Hitler"-Rede von Degrelle wird von einem großen Teil der Rexisten für eine politische und taktische Dummheit gehalten. Ebenso wird die Gepflogenheit der Rexisten betrachtet, in deutschen Dienststellen im Beisein anderer Belgier den Hitler-Gruß zu entrichten. Dadurch folgert die nichtrexistische belgische Öffentlichkeit vielfach, daß sich die Rexisten den Deutschen verkaufen.

C

Reaktion auf deutsche Propagandamaßnahmen

Die Einwirkung deutscher Stellen auf das belgische Innenministerium zu polizeilichen Maßnahmen gegen den Schleichhandel und die damit verbundene beschleunigte Verurteilung und strenge Bestrafung haben sich positiv für die Deutschen ausgewirkt. Man kann daraus entnehmen, daß eine Unterstützung und vor allen Dingen eine Aktivierung der belgischen Stellen in Bezug auf gerechtere Lebensmittelverteilung und auf die Lebensmittelbeschaffung heute die wirksamste Propaganda für Deutschland darstellt. Im übrigen ist die Reaktion der Bevölkerung auf die deutschen Propagandamaßnahmen im allgemeinen nur auf dem Gebiet der Kulturpropaganda als positiv anzusprechen. Einzelerfolge feindlicher Flugblattpropaganda, wie z.B. gegen die Oper "Tiefland", sollen nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Interesse der Bevölkerung für deutsche Kulturveranstaltungen noch ständig steigt. Selbst deutschfeindliche Vlamen besuchen nachgewiesenermaßen deutsche Kulturveranstaltungen. Auch die deutschen Filme werden von der Bevölkerung sehr gut besucht und auf Grund ihres überdurchschnittlichen Niveaus anerkannt.

Das bekannte England-Europa-Plakat wurde in Charleroi erneut angeschlagen, es ereilte jedoch das gleiche Schicksal wie vorher, das heißt, überall wurde es zerrissen oder beschmutzt.

Die Schaffung einer vlämischen Ecke bei der "Gazette de Charleroi" bereitet Schwierigkeiten, da alle bisher um Mitarbeit angegangenen Vlamen ablehnten.

In Nordfrankreich (Südvländern) wurden die jüdischen Geschäfte gekennzeichnet. Von der Militärverwaltung sind Gendarmeriestreifen eingesetzt, um deutsche Wehrmachtangehörige aus den Geschäften fernzuhalten. Die französische Bevölkerung beachtet die Kennzeichnung der jüdischen Geschäfte kaum und nimmt - bei normalbleibenden Preisen - keinen Anstoß, weiter beim Juden zu kaufen. Das ist darum erklärlich, weil der Gesamteinfluß der Juden in allen Wirtschaftszweigen Nordfrankreichs nicht allzu groß ist.

Die verstärkt einsetzende Werbung für Arbeitskräfte nach Deutschland hat Erfolge, nicht zuletzt auf Grund der Berichte von Urlaubern, die erzählen, daß die Ernährungslage in Deutschland besser ist als in Belgien oder Nordfrankreich.

Die Gesamtbeurteilung geht dahin, daß die Stimmung zugunsten Deutschlands nach wie vor in der Hauptsache durch rein materielle Dinge beeinflußbar erscheint.

Bernardus

Major und Abteilungskommandeur

Verteiler:

OKW WPr I und IV	2
Propagandaministerium	26
OB	1
Militärverwaltungschef	1
I c	1
Prop.-Abt. Paris	1
Umlauf Abtl. L. Pr. A. Belg.	1
Gruppe Presse	1
Gruppe Kultur	1
Gruppe Film	1
Staffel Antwerpen	1
Staffel Lille	1
Staffel Lüttich	1
z.d.A.d.Abt. und Vorrat	5

4

WPr I
Nr.1394/41 g

Geheim

Berlin, den 7.März 1941

Vortragsnotiz für Chef WFSt:

In Anlage wird Tätigkeitsbericht der Propaganda-Abteilung Belgien für die Zeit vom 15. bis 26.2.41 mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt. Für die Verhältnisse in Belgien und für die Tätigkeit der Propaganda-Abteilung charakteristisch erscheinende Stellen sind angestrichen.

5

plw. 73.

zda
gr

1660

26. Juli 1941

Propaganda-Abteilung Belgien
Der Abteilungskommandeur

41

Aktenz.: VW. 9

O.U., den 15. März 1941.

Nr. 103/41 g, 1.-33. Aufst.

Geheim!

An
OKW / WPr. I (w)
B e r l i n

W.Pr.
17. MRZ. 1941
Nr. 1660 / 419
33

23 Stück an P. H. H. K. mit beigefügtem

Anliegend wird der Propagandalage- und Tätigkeitsbericht vom 15.3.1941 mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

Es wird gebeten, die weiter beigefügten Exemplare wie folgt zu verteilen:

- WPr. Chef 1
- General Jodl 1
- WPr. I 1
- WPr. I a 1
- WPr. IV 1
- RMVP - RV-Referat 27
- WPr. I w 1
- WPr. T w 1

5 Stück Propaganda

1 H. H. H. 1941

Hermann

33 Anlagen.

No. 13.

Geheim

WPr

Nr. 274.

WPr
Nr. 1660/41g (Iw)

Berlin, den 10.4.41

Vortragsnotiz für Herrn Chef WFSt.

f h

In Anlage wird Tätigkeitsbericht der Propaganda-Abteilung Belgien vom 1. bis 15. März 1941 mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt. Für die Verhältnisse in Belgien und für die Tätigkeit der Propaganda-Abteilung charakteristisch erscheinende Stellen sind angestrichen.

WPr 16.4.

W. Pr.
21. APR. 1941
zu Nr. 1660/41g
1

T/W

0

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., den 15. März 1941

G e h e i m

GEHEIM

103 / 41 G

PROPAGANDALAGE UND TÄTIGKEITSBERICHT VOM 1. BIS 15.3.1941

- Inhaltsverzeichnis -

<u>A - PROPAGANDAMAßNAHMEN UND TÄTIGKEIT:</u>	Blatt 1
<u>I. P r e s s e :</u>	Blatt 1
1) Allgemeine Haltung der Presse	Blatt 1
2) Aktive Pressepropaganda und Betreuungsarbeit	Blatt 3
3) Entwicklung der Auflageziffern	Blatt 5
4) Wirtschaftsdienst	Blatt 6
5) Bildpresse	Blatt 6
<u>II. Z e i t s c h r i f t e n</u>	Blatt 7
<u>III. S c h r i f t t u m</u>	Blatt 8
<u>IV. R u n d f u n k :</u>	Blatt 9
1) Musik	Blatt 9
2) Literatur	Blatt 9
3) Politisches	Blatt 9
4) Französische Programmgestaltung	Blatt 9
5) Meldungen und Kommentare	Blatt 10
<u>V. F i l m :</u>	Blatt 10
1) Filmverleih und Einführung deutscher Filme	Blatt 10
2) Zensur	Blatt 10
3) Produktion	Blatt 10
4) Filmtheater	Blatt 10
5) Wiederhall des deutschen Films in der Bevölkerung	Blatt 10
<u>VI. K u l t u r :</u>	Blatt 11
1) Theater	Blatt 11
2) Musik	Blatt 11
3) Bildende Kunst	Blatt 12
<u>VII. V o l k s t u m :</u>	Blatt 12
1) Volkspolitische Arbeit in Französisch-Flandern	Blatt 12
2) Deutsch-flämische Arbeitsgemeinschaft (Devlag)	Blatt 12
3) Deutsche Volksgruppe (Areler Gebiet)	Blatt 13
4) Deutsch-wallonische Arbeitsgemeinschaft	Blatt 13

1660 / 419

Aufgabe zu WP

4

- Inhaltsverzeichnis -

<u>VIII. Aktive Propaganda:</u>	Blatt 13
1) Veranstaltungen	Blatt 13
2) Bekämpfung Pariser Modeeinflüsse	Blatt 13
3) Wirtschaftspropaganda	Blatt 13
4) Ausstellungen	Blatt 14
<u>IX. Betreuungsarbeit:</u>	Blatt 14
Soldatenheime	Blatt 14
<u>B - STIMMUNG DER BEVÖLKERUNG:</u>	Blatt 15
1) Ernährungslage	Blatt 15
2) Sozialpolitische Lage	Blatt 15
3) Aussenpolitisch und zu den Kriegereignissen	Blatt 15
4) Innenpolitisch	Blatt 16
<u>C - REAKTION AUF DEUTSCHE PROPAGANDAMASSNAHMEN:</u>	Blatt 17

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., den 15. März 1941
G e h e i m l
103 / 41 g
..... Ausfertigung

PROPAGANDALAGE- UND TÄTIGKEITSBERICHT

vom 1. bis 15. 3. 1941
=====

A

Propagandamaßnahmen und Tätigkeit
=====

I.

P r e s s e

1.) Allgemeine Haltung der Presse:

Das wichtigste innerpolitische Ereignis für alle Blätter war die Verordnung des Militärbefehlshabers über die Herabsetzung der Altersgrenze bei den Beamten. Mit wenigen Ausnahmen bringen die Zeitungen zu dieser Verordnung Kommentare in Anlehnung an die Erläuterungen auf der Pressekonferenz der Abteilung. Der Tenor dieser Kommentare war der, dass allzuvielen hohen Beamten in den Ministerien, in den provinziellen, kommunalen und anderen Verwaltungszweigen sich in der Ausübung ihrer Funktionen von der alten, überholten Gedankenwelt nicht lösen können. Degrelle schreibt, dass nun die alten Saboteure, der Abschaum des alten Regimes, der an der Spitze gewesen sei, hinweggefegt werde. Eine Ausnahme machen Blätter wie "De Dag" und "Het Nieuws van den Dag", die eine Stellungnahme scheuen. "De Dag" vermeidet es sogar, sich in der Überschrift festzulegen und erklärt mit offensichtlicher Tendenz: "Alle Träger öffentlicher Funktionen müssen nach Vollendung des 60. Lebensjahres ihr Amt niederlegen."

"De Dag" befasst sich in einem Artikel mit der Zahl der flämischen Generalsekretäre im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer. Der Anteil der flämischen Generalsekretäre müsse 6 auf 10 betragen, man zähle aber nur 4 auf 10. Die wallonischen Generalsekretäre widersetzten sich einer Regelung im Sinne der Flamen und stützten sich auf Mißstände, die schon von 1830 ab datierten. Die Eröffnungssitzung der Verwaltungsgerichte veranlasst "Volk en Staat" zu der Feststellung, dass diese Reform zwar nicht

mit übermässiger Begeisterung begrüsst würde, aber notwendig gewesen sei. Die Verwaltungsgerichte seien Ausnahme-Gerichte und das zeige leider, dass die normale Magistratur gebrechlich sei.

Die materiellen Dinge beschäftigen die Presse immer noch in vorwiegendem Masse. Die Neuregelung auf dem Gebiet der Versorgung wird teilweise in grosser Aufmachung gebracht. Die Blätter heben die Einschaltung von Kommissaren hervor, die als Zwischenpersonen zwischen Bauern und Viehhändlern fungieren sollen und bringen Ziffern über den belgischen Viehbestand. Das Land verfügt über 1½ mill. Hornvieh, was ermöglicht, bei der heutigen Zuteilung von 35 gr. pro Tag zwei Jahre hindurch wöchentlich 7.000 Stück Vieh zu schlachten. "Het Algemeen Nieuws" schreibt, es sei eine Schande, dass die Bürgermeister nicht genügend eingreifen, dass sie dort, wo die deutsche Verwaltung notgedrungen Anordnungen traf, wie ein Taschenmesser zusammenklappten, während Aufrufe der gesetzlichen Regierung sabotiert wurden. In diesem Artikel ist auch vermerkt, dass es in Brüssel nunmehr (am 6.3.41) schon 8 Wochen überhaupt kein Fleisch gäbe.

Aussenpolitisch stand der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt sowie der Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien, tagelang gut kommentiert, im Vordergrund der Erörterungen.

"Le Nouveau Journal" (52) erinnert im Kommentar an die vor wenigen Monaten aufgestellte Behauptung der "Times", König Boris hätte sich "trotz Drohungen und Versprechen" geweigert, dem Dreimächtepakt beizutreten. Wieder einmal sei dieses Blatt Lügen gestraft. Die Tendenz der meisten Blätter geht in der Kommentierung dieses Ereignisses dahin, dass nun die politische Lage im Südostraum bedeutend klarer sei.

"Volk en Staat" untersucht die Frage, ob Amerika wirklich im Stande sei, England zu helfen. Unter Darlegung eines umfangreichen Zahlenmaterials und unter Berücksichtigung aller Schwierigkeiten kommt das Blatt zu dem Schluss, dass eine entscheidende Hilfe Amerikas im Jahre 1941 nicht erwartet werden könne. Diese Verhältnisse würden aber im Jahre 1942 besser sein. Diese Besserung werde aber nicht von praktischem Wert sein können, da Adolf Hitler die Entscheidung für 1941 verkündet habe.

"Ist England gerettet?" fragt Pierre Day in "Le Nouveau Journal"(59) nach dem Abstimmungsergebnis im amerikanischen Senat. Er deutet den Sinn des Beistandsgesetzes so, dass Roosevelt nun allen Ländern, deren Verteidigung im Interesse Amerikas liegt, Material auf Kredit liefern kann. Fast alle Blätter kommen zu dem Schluss, wenn sie überhaupt eine Kommentierung für notwendig erachten, dass das Gesetz nicht viel am Zustand der Lage ändert.

Interessante Vergleiche zwischen dem katholischen Frankreich und dem angeblich "atheistischen" Deutschland stellt "Le Nouveau Journal"(51) an: 8 Mill. der deutschen Bevölkerung seien Katholiken und auf jede Pfarrgemeinde kämen durchschnittlich 2 Priester. In Frankreich habe ein Priester manchmal vier bis acht Pfarreien zu versorgen. Der französische Geistliche erhalte nichts vom Staat, der deutsche werde wie ein Beamter besoldet.

Die gesamte wallonische Presse und der katholische Teil der flämischen berichten vom Tode Alfons XIII, teilweise mit ausführlichen Biographien, und schenken der 3. Wiederkehr der Krönung des Papstes Pius XII besondere Aufmerksamkeit.

2.) Aktive Pressepropaganda und Betreuungarbeit:

Die mit der Propaganda-Abteilung Frankreich vereinbarte Prüfung der Berichte Pariser Korrespondenten hat sich bereits ausgewirkt: Die Behandlung der Vichy-Probleme tritt hinter die grösseren Ereignisse von gesamtkontinentaler Bedeutung merklich zurück. Nur vereinzelt waren wegen Verstosses gegen Zensuranweisungen Verwarnungen der verantwortlichen Schriftleiter notwendig.

Das von Henri de Man geschaffene neue Arbeiterblatt "Le Travail" kommt in dieser Woche heraus, nachdem die Propaganda-Abteilung durch Überprüfung des seit der Besetzung stillliegenden Betriebs von "Le Peuple" und durch andere Massnahmen die technischen Voraussetzungen geschaffen hat. - Der "Brüsseler Zeitung" wurde eine Anpassung des Verkaufspreises durch Erhöhung von 1 frs. auf 1,25 frs. zugestanden.

Auf Anregung der Propaganda-Abteilung ist "La Légia" dazu übergegangen, für die kulturelle Sparte zwei Männer als Mitarbeiter zu gewinnen, die sich auf ihrem Sachgebiet eines

hohen Ansehens erfreuen. Es handelt sich um Thonus, Sekretär der Akademie der Schönen Künste und um den Komponisten Simar, der den grossen Musikpreis von Rom erhalten hat. Ein gleicher Schritt ist für die landwirtschaftliche Sparte vorgesehen, desgleichen für die sozialen und wirtschaftlichen Probleme.

Die Antwerpener Zeitung "Volk en Staat" hat sich neuerdings die Aufgabe gestellt in steigendem Masse die Politik des vorsichtigen Abwartens, wie sie immer noch von einflussreichen Kreisen des Landes betrieben wird, zu Gunsten einer klaren Stellungnahme im Sinne der Neuordnung tatkräftig zu bekämpfen. Diese Zeitung griff auch mit bestem Erfolg, einer Anregung der Propaganda-Abteilung folgend, den in der "Brüsseler Zeitung" erschienenen Artikel auf "Belgien und der Dreimächtepakt". Hier offenbart sich eine Haltung flämischer Nationalisten, die sich vorteilhaft von derjenigen der Brüsseler Zeitungen französischer Sprache unterscheidet, die als Vorbedingung einer etwaigen Zusammenarbeit Belgiens mit den Achsenmächten die Bereinigung der Staatsoberhauptfrage hierzulande herauszustellen versuchen.

Den Anregungen der Propaganda-Abteilung bzw. der Staffeln in Bezug auf die Veröffentlichung bestimmter Eigenartikel wurde weitgehend entgegengekommen. Die Blätter vor allem auch im Bereich der Staffeln behandelten u.a. den Kampf gegen den Schleichhandel, die Blockade Englands gegen den ehemaligen Verbündeten.

Die Wochenzeitung "Ulenpiegel" hat ihr Erscheinen eingestellt, da der V.N.V. eine weitere Unterstützung verlangte. Die Propaganda-Staffel Antwerpen hat im Einvernehmen mit der Propaganda-Abteilung diese Unterstützung abgelehnt, da sie der Auffassung ist, dass eine Organisation wie V.N.V., die sich als die stärkste nationalsozialistische Bewegung Flanderns bezeichnet, soviel propagandistische Initiative entwickeln muss, um ein in Arbeitskreisen sehr verbreitetes Wochenblatt lebensfähig zu erhalten. Dies umso mehr, als in den ersten vier Wochen nach der Umstellung die Druckkosten von der Propaganda-Staffel getragen worden waren.

Die Zeitung "Courrier du Pas de Calais" in Arras, die bisher von einem Beamten der Feldkommandantur zensiert wurde, wird jetzt durch die Propaganda-Staffel Lille betreut. Insbesondere

wird die allgemeine Haltung der Schriftleitung durch 14 tägig stattfindende Redaktionskonferenzen beeinflusst.

Das in Antwerpen erscheinende Wochenblatt für notarielle Anzeigen "Aanwijzer der Notariele Aankondigingen", das früher zweisprachig erschien, bringt jetzt fast zu 100 v.H. flämischen Text. Diese Umstellung erfolgte ohne besondere Einwirkung nur auf Grund einer Anregung durch die Staffel.

Die feindliche Flugblatt-Propaganda hat durch Einlegung in die Tageszeitungen einen neuen Weg gewählt. Dem wurde durch eine scharfe Ermahnung der Zeitungsverleger und Hinweis auf ihre Verpflichtung, die Zeitungspakete vormdem Versand zu prüfen, entgegen gewirkt. Eine weitere Mahnung erging an die Anzeigenleiter, vor allem bezuglich der Chiffre-Anzeigen, um eine fahrlässige Unterstützung des feindlichen Nachrichtendienstes zu verhindern. Nebenher geht die Bereinigung der Anzeigenteile von unsittlichen und solchen Anzeigen, die den unlauteren Wettbewerb fördern.

3.) Entwicklung der Auflageziffern:

Die Auflagenziffer der flämischen Blätter, die durch die Preis massnahmen bedingt, eine Senkung erfahren hatte, hat zum allergrössten Teil den alten Stand wieder erreicht. Auf der anderen Seite weist "Le Pays Réel" seit einiger Zeit einen Rückgang der Verkaufsziffer auf, der nicht preisbedingt ist. - Die Preiserhöhung des "Journal de Roubaix" in der Grenzzone Belgiens hat - entgegen allen Erwartungen - überhaupt keinen Auflageruckgang verursacht.

Die Zeitung "Grand Echo", Lille, hat etwa 5.000 Leser durch das Verbot des Verkaufs im übrigen besetzten Frankreich verloren. Da die Lillier Zeitungen durch eine günstige Zugverbindung vor den örtlichen Blättern in Calais und Dünkirchen erscheinen können, ist die Auflageziffer dieser Blätter sehr bedroht. Im Interesse der kleinen Zeitungen wurde für die Lillier Blätter ein Verbot ausgesprochen, mit dem Verkauf früher zu beginnen, als die ortsansässigen Zeitungen.

Beim "Journal de Charleroi" wurde ein immer weiteres Zurückgehen der Ausgabe Namur festgestellt, sodass sich die Redaktion mit dem Gedanken trägt, diese Verlustausgabe einzustellen. Der Grund scheint in der Person des Lokalredakteurs Gaillard zu liegen,

der sich offensichtlich viel zu stark betont als deutsches Werkzeug ausgibt. Der Einfluss der klerikalischen Kreise spielt in diesem Zusammenhang keine kleine Rolle.

4.) Wirtschaftsdienst:

Die wirtschaftspolitische Propagandaarbeit diente vor allem drei Themen: dem Kontrolldienst des belg. Preiskommissars, der Organisation der Altstoffsammlung und der Berichterstattung über die Leipziger Frühjahrsmesse. Durch Vorträge auf der Pressekonferenz der Abteilung wurde die Öffentlichkeit über die besondere Bedeutung dieser drei Einrichtungen für das besetzte Belgien unterrichtet. Der Presseniederschlag kann als im ganzen gut bezeichnet werden. Dies ist hinsichtlich der Berichterstattung über die Leipziger Messe deswegen bemerkenswert, weil es der Abteilung trotz wiederholter Annahmen nicht gelungen war, vom Leipziger Messeamt Propagandamaterial rechtzeitig und in ausreichendem Umfang zu erhalten.

Die Arbeit des Militärverwaltungschefs wurde durch Herausgabe mehrerer Meldungen z.T. als Auflagenachricht aus dem Ernährungsgebiet, der Devisenbewirtschaftung und der Schleichhandelsbekämpfung unterstützt.

5.) Bildpresse:

Die vom Referat Bildpresse durchzuführenden Aufgaben wurden durch vermehrte Fühlungnahme mit Bildnachrichten-Agenturen und Zeitungen vertieft. Die flämische und wallonische Presse geht immer mehr auf die von der Abteilung gewünschte Bildpropaganda ein, vielleicht mehr aus materiellen Überlegungen als aus ideeller Überzeugung, denn die wenigen ausländischen Dienste können an Reichhaltigkeit, Qualität und Aktualität mit den deutschen Büros nicht mehr mitkommen. Die Einrichtung eines Archivs bei dem Referat Bildpresse hat sich bereits gut bewährt; angeforderte Fotos konnten Zeitungen und Zeitschriften in genügender Auswahl zur Verfügung gestellt werden. - Der Sonderseriendienst des Referates Bildpresse ist inzwischen mit einer Serie über das Leben belgischer Arbeiter in Deutschland angelaufen.

Die Bildberichterstattung im Raume Belgien/Nordfrankreich, die vom Referat durchgeführt wurde, bearbeitete folgende Themen: Soldatenheime in Gent, Brügge, Knocke, Ostende, Roulers, Menin, Kortrijk. Heeresverpflegungsämter Brüssel, Antwerpen, Lille.

Archivbilder aus der Antifreimaurer-Ausstellung in Brüssel. "Regensburger Demspatzen" singen in einem Lazarett in Brüssel. Marika Röck in Brüssel. Nachrichten-Helferinnen in ihrem Heim. General von Falkenhausen gibt einen Empfang zu Ehren des Generalgouverneurs Reichsminister Dr. Frank. Rumänische Generäle zu Gast bei General von Falkenhausen. Aufnahmen von der flandrischen Küste.

Unangenehm bemerkbar macht sich der Mangel an guten Archivbildern führender deutscher Persönlichkeiten. Von den Bildagenturen wurde bislang zu wenig Wert auf die Bearbeitung kommander Ereignisse gelegt, z.B. Bulgarien, Jugoslawien.

II.

Z e i t s c h r i f t e n

Anfang März ist zum ersten Mal die Zeitschrift "Arbeid en Volk" "Peuple et Travail" erschienen. Es handelt sich um das grosse Zentralorgan der neuen Arbeitnehmer-Organisation in Belgien, der Union für Geistes- und Handarbeiter. Die Zeitschrift enthält neben dem wirtschafts- und sozialpolitischen Teil besondere Beilagen für die Belange der einzelnen in der Union vertretenen berufsständischen Gruppen. Die Vielzahl der berufsständischen Blätter hat damit zu bestehen aufgehört.

Am 8.u.9. März ds.Js. fand in Brüssel in Verbindung mit einer Kulturreferenten-Tagung auch eine Arbeitstagung der Zeitschriftenreferenten von Belgien, Holland und Frankreich statt, die u.a. der Klärung wichtiger Einfuhr- und Vertriebsfragen diente. - In einer Konferenz der kulturpolitischen Zeitschriften Flanderns am 11.3. ds.Js. wurde die Schaffung einer grossen flämischen Kulturzeitschrift beschlossen, sie wird in Zukunft das kulturpolitische Organ Flanderns sein. Eine Anzahl flämischer Kulturzeitschriften, die meistens nur gewisse Splittergruppen vertraten, haben damit ihr Daseinsrecht eingebüsst und ihr Erscheinen eingestellt. Der bekannte flämische Schriftsteller Wies Moens wurde mit der Hauptschriftleitung beauftragt.

Die auf Anregung der Abteilung geschaffene Kirchenzeitschrift ("De Stem uit het Vaderhuis") umfasst inzwischen schon 33 Kirchenblätter, die in dieser Zeitschrift aufgegangen sind.

Die Zensur der Kirchenblätter ist dadurch erheblich erleichtert worden.

Die Zeitschriftenerfassung in der Provinz Antwerpen ist beendet. Die Vorzensur ist weitgehend aufgehoben worden. Es sind alle 128 Karteikarten der im Gebiet der Staffel zu überprüfenden Zeitschriften durchgearbeitet worden.

III.

S c h r i f t t u m

Die von der Propaganda-Abteilung vorgeschlagene Abschnürung des französischen Kultureinflusses durch eine genaue Kontrolle der Einfuhr französischer Bücher wird im Einvernehmen mit der Militärverwaltung in der Weise vorgenommen, dass die gesamte Büchereinfuhr nach Belgien verboten wird und dass Ausnahmen von einer Kontrollstelle genehmigt werden. Diese Kontrollstelle wird im Benehmen mit den Buchhändlerverbänden durch die Propaganda-Abteilung errichtet.

Die Schaffung einer Importstelle für den belgischen Buchhändler gibt die Möglichkeit einer kulturpolitischen Lenkung der Buchhändler und Verleger. Weitere Verhandlungen über einen Vorschlag der Propaganda-Abteilung betr. das Verbot der englischen Literatur seit 1910 sind ebenfalls - im Einverständnis mit dem Militärverwaltungschef - mit günstigem Erfolg abgeschlossen. Die entsprechende Verfügung wird innerhalb der Gesamtverbotsliste erscheinen.

Mit diesen Massnahmen ist der Arbeit der Propaganda-Abteilung in Bezug auf die Zurückdämmung französischen Einflusses auf einem Teilgebiet ganz besonderer Erfolg beschieden; denn in der Auswirkung wird sich zeigen, dass dem Verkauf des deutschen Buches keine Hemmnisse mehr entgegenstehen, wie sie bislang in dem Überangebot französischer und englischer Literatur sich entgegenstellten;

IV.

R u n d f u n k

1.) Auf musikalischem Gebiet wurde auf der vlämischen Sendungsseite der völkische Standpunkt weiter vertieft durch Aufführung vieler Werke vlämischer Komponisten. Daneben wurden Erstaufführungen deutscher Werke durchgeführt. Chor und Kammermusiksendungen pflegten einen Teil der Musik, die hier im Lande besonderen Anklang findet. Der Chor wurde von 28 auf 34 Mitglieder verstärkt. - 10 freistehenden Orchestern konnte durch Mitwirkung am Sender ihre wirtschaftliche Lage erleichtert werden.

Einige Themen auf literarischem Gebiet: Die Pazifikation von Gent (Hörspiel mit Musik von Peter Benoit) - Lebensbild des nationalen südafrikanischen Dichters Totius - Huldigung an Michelangelo - Reisebilder vom Rheinland, München, der Schweiz und dem Lande der Inkas - Vlandern und die Hanse - Vlämischer Humor - Der Dichter Hans Friedrich Blunck - Balladen und Romanzen - Besprechungen aktueller Zeitschriften und literarischer Neuerscheinungen.

2.) Politische Themen wurden im Zeitspiegel behandelt: Die belgische Scheinregierung in London - Roosevelt's Einmischung in die Balkanpolitik - Bernhard Shaw über Englands Kolonialpolitik - Englands Ablehnung des Hoover-Plans - Englische Dramen an deutschen Theatern - usw.

3.) Auf dem Gebiet der französischen Programmgestaltung ist besonders ein Gretry - Ysaye - Konzert erwähnenswert, das der Sender Brüssel im Palast der schönen Künste in Zusammenarbeit mit der "Communauté Nationale des Artistes" veranstaltete. Der Besuch der Veranstaltung war sehr gut und setzte sich überwiegend aus wallonischer Zivilbevölkerung zusammen. - Besonders wertvoll war eine Berichtreihe eines wallonischen Bergmannes, der freiwillig nach Deutschland zur Arbeitsleistung in einem Bergwerk gegangen war. - Ein politisches Chanson wurde wiederholt als "Schlager der Woche" gesendet, das seinem sarkastischen Charakter entsprechend ebensoviel Beifall wie gehässige anonyme Wut-zuschriften und Dröhungen zur Folge hatte.

- 4.) Meldungen und Kommentare: Der Berichterstattung des DD. lagen zwei hauptsächliche Themen zu Grunde: Erstens die wachsenden Schwierigkeiten Englands, zweitens die sich vollendende Solidarität der europäischen Völker unter der Führung Deutschlands. Kommentare bewiesen die Notwendigkeit der Einsicht und die Vorteile einer vernünftigen Einfügung in die neuen Verhältnisse. In dieser Blickrichtung wurde berichtet über das deutsch-italienische Wirtschaftsabkommen, über die Rede von Rudolf Hess an die europäische Jugend, über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt usw.

V.

F i l m

A. Propaganda-Maßnahmen und Tätigkeit.

- 1.) Filmverleih und Einführung deutscher Filme: Am Stichtag laufen im Bereich der Abteilung 210 Spielfilme der Ufa und 94 Spielfilme der Tobis. - Das Ergebnis der Tagung der westeuropäischen Filmfachleute in Paris (Teilnehmer: Gruppenleiter Film Brüssel, Sachbearbeiter Film Lille) ist in einem besonderen Protokoll niedergelegt.
- 2.) Zensur: Es wurden 25 Filme und 2 Wochenschauen zensiert, 4 Grossfilme und 7 Kurzfilme sind verboten worden.
- 3.) Produktion: Der vlämische Spielfilm "Viel Glück, Monika" ist fertig und wird bald vorgeführt werden.
- 4.) Filmtheater: 2 Kino-Theater wurden geschlossen, nachdem der Besitzer wegen Unzuverlässigkeit aus der A.D.T.C.B. ausgeschlossen worden ist. Ein weiteres Theater ist in Brüssel geschlossen worden, weil eine provisorische Spielgenehmigung ohne Berechtigung von dem belgischen Theaterverband herausgegeben worden war.

B. Wiederhall des deutschen Films in der Bevölkerung.

Die Erfolge des deutschen Films bei der belgischen Bevölkerung haben sich nach wie vor gesteigert. Der Marika-Rökk-Film "Kora Terry" läuft in Brüssel bereits in der dritten Woche und wird auch noch in der vierten Woche gespielt werden. Ebenso hat dieser Film auch in Antwerpen außerordentlichen Zuspruch gefunden. Der andere Marika-Rökk-Film "Es war eine rauschende Ballnacht" hat in verschiedenen Städten beachtlichen Besuch zu

verzeichnen. Rekordzahlen brachte der Film "Jud Süß" in Vlandern. - Der Film "Geierwally" fand in der Provinz denselben großen Anklang wie in Brüssel; das ist darum bemerkenswert, weil sich die belgische Bevölkerung sonst mit Filmen ernsten Inhalts wie z.B. "Robert Koch" gar nicht befreunden kann.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß der deutsche Film gerade in den beiden letzten Monaten außerordentliche Fortschritte gemacht hat, wobei besondere Erwähnung verdient, daß fast sämtliche Filme in deutscher Sprache vorgeführt wurden.

Damit beschreitet die Propaganda-Abteilung den gleichen Weg einer kulturpolitischen Propaganda, wie er bisher von der Action Francaise mit Erfolg begangen wurde. In der Zukunft wird im vlämischen Raum der deutsche Film in deutscher Sprache, lediglich mit vlämischer Beschriftung, genügen, wodurch die Bevölkerung zur deutschen Sprache hingeführt wird.

VI.

K u l t u r

1.) Theater:

In der Gastspielreise führender Rheinland-Theater waren die Bühnen der Hansestadt Köln mit den Stücken "Geschwister" und "Der zerbrochene Krug" für 3 Abende nach Antwerpen, Gent und Brüssel verpflichtet. Das erste dieser Gastspiele war schon ein voller Erfolg. Besonders das Lustspiel, das im Stile der Bilder des niederländischen Malers Breughel inszeniert wurde, ist jubelnd von der sehr gut besuchten Schauburg (Antwerpen) aufgenommen worden. Die fleißige propagandistische Vorbereitung der Antwerpener Zeitungen hat bewirkt, daß in überwältigender Mehrheit Zivilisten an der Aufführung teilgenommen haben, während der Anteil der Wehrmacht geringer war als bei den früheren Gastspielen. - In den Kabarets ist ansteigendes Interesse für deutsche Künstler festzustellen, was seinen natürlichen Grund darin findet, daß den Pariser Kabarettisten das weitere Auftreten in Belgien unmöglich gemacht worden ist.

2.) Musik:

Nachdem, wie im letzten Bericht mitgeteilt, ein "Tiefeland"-Gastspiel von der Lütticher Bevölkerung boykottiert worden war, ist ein für Lüttich vorgesehenes Gastspiel der russischen

Tanzgruppe Serge Lifar aus Paris verboten worden, um zu verhindern, daß sich Pariser Einflüsse auf dem Umweg über ein russisches Ballett in Lüttich von neuem verbreiten.

3.) Bildende Kunst:

Im Palast der schönen Künste wurde eine Ausstellung des Malers Leon Devos veranstaltet. Eines seiner Gemälde wurde vom belgischen Staat erworben. - In der Gulden-Vlies-Galerie wurden Aquarelle des deutschen Malers Carl Rabus gezeigt, der vor allem vlämische Motive bringt. - Als erfreuliches Ergebnis der Düsseldorfer Ausstellung wird vermerkt, daß der Kunstverein in Jena eine Ausstellung des Antwerpener Malers Albert van Dyck geplant hat.

VII.

V o l k s t u m

1.) Volkspolitische Arbeit in Französisch-Vlandern:

Die Propaganda-Abteilung hat die DEVLAG gebeten, eine Französisch-Vlandern-Nummer herauszugeben. Die Aufsätze dafür werden im Referat gesammelt. Eine Karte über den Raum Französisch-Vlandern wurde ausgearbeitet.

2.) Deutsch-Vlämische Arbeitsgemeinschaft (DEVLAG):

Die auf Grund der im letzten Bericht erwähnten Absagen entstandene Depression in der DEVLAG ist überwunden. - Die Reichsstudentenführung hatte die Spielschar des Bundes auslandsdeutscher Studenten (B.A.D.St.) angemeldet und so konnte die DEVLAG für Sonntag, den 9. März im Palast der schönen Künste zusammen mit dem vlämischen Institut für Volkstanz (VIVO) einen von 600 Personen besuchten Abend vorbereiten. Auch der am 11.3. in Mecheln durchgeführte Abend war überfüllt.

Es hat sich gezeigt, daß sowohl die Zentraleitung wie die Ortsgruppen der DEVLAG für jede Arbeit, auch kurzfristige, angesetzt werden können. Jedoch ist es notwendig, die Planung auf deutscher Seite zu zentralisieren. Die Zeitschrift der DEVLAG erhielt sowohl für die vlämische wie für die deutsche Seite eine Redaktionsleitung, um ihr regelmässiges Erscheinen zu sichern.

Der Palast der schönen Künste erweist sich immer mehr als ein Zentrum französischer Kulturpropaganda. Es wurden Untersuchungen eingeleitet, um diesen für die Vlamen Brüssels nicht erträglichen Zustand abzuändern.

3.) Deutsche Volksgruppe (Areler Gebiet):

Nachdem das Propaganda-Ministerium einen von der Abteilung vorgeschlagenen Etat für den "Deutschen Sprachverein" in Arel abgelehnt hat, müssen neue Wege zur Finanzierung der Propagandaarbeit im Areler Deutschtumsgebiet gesucht werden.

4.) Deutsch-Wallonische Arbeitsgemeinschaft:

Die im Entstehen begriffene Arbeitsgemeinschaft hat unter den üblichen Anfangsschwierigkeiten zu leiden; die Propaganda-Abteilung wird ihre Mitarbeit aufnehmen, sobald die Tendenz mit der Militärverwaltung abgestimmt worden ist.

VIII.

A k t i v e P r o p a g a n d a

1.) Veranstaltungen:

Propagandistisch eingeleitet bzw. durchgeführt wurden:

- a) Konzerte der "Regensburger Demspatzen" im Rahmen der Wehrmachtbetreuung sowie für die Zivilbevölkerung,
- b) eine Reise der Spielschar volksdeutscher Studenten und Studentinnen - gemeinschaftlich mit der DEVLAG - durch Vlandern, die sich als großer Erfolg für die deutsch-vlämische Verständigung erwies.
- c) Eintopfessen der Landesgruppe der NSDAP.

2.) Bekämpfung Pariser Modeeinflüsse:

Eine Anzahl Modistinnen, teils sogar jüdischer Abstammung, hat Einreiseerlaubnis nach Paris eingereicht und erhalten. Um diesen zweifellos sehr wichtigen Einfluss von französischer Seite abzu- drängen, wurde mit der Passierscheinstelle vereinbart, daß die Propaganda-Abteilung gutachtlich eingeschaltet wird.

3.) Wirtschaftspropaganda:

Da der Bevölkerung die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Reich früher kaum näher gebracht wurden, hat die Abteilung eine verstärkte Propaganda auf diesem Gebiet eingeleitet. Der Presse werden laufend Beiträge über Deutschlands Wirtschaftskampf zur Verfügung gestellt. - Auf der Leipziger Messe war Belgien mit einem technisch ungeschickt aufgebauten Stand vertreten. Die besonders große Aufmachung des Königsbildes ist als eine politische Demonstration zu werten. Im übrigen wird Belgien noch auf den Messen in Köln, Utrecht, Mailand und Paris vertreten sein.

4.) Ausstellungen.

Die Anti-Freimaurer-Ausstellung wurde offiziell am 15.3. geschlossen. Am 16., 17. und 18. wird noch einmal freier Eintritt gewährt.

IX

B e t r e u u n g s a r b e i t

Soldatenheime:

Zur Zeit sind 37 Soldatenheime in Betrieb. Davon entfallen auf die

OFK Lille	11 Heime
OFK Mons	9 Heime
OFK Gent	9 Heime
OFK Brüssel	4 Heime
OFK Lüttich	4 Heime .

In Dünkirchen, Loon Plage und Montreuil sind Soldatenheime in der Einrichtung begriffen. 7 Hilfskräfte des DRK sind bereits dorthin entsandt. 9 weitere Heime sind in Vorbereitung. In der Hauptsache wurden Küstenorte berücksichtigt, um den Soldaten, die vom Einsatz kommen, eine Erholungsstätte zu bieten. Passende Gebäude sind überall vorhanden. Im Umbau begriffen sind die Heime in Calais und Cambrai, das Heim in Mons wird durch ein größeres ersetzt. Der Besuch der Heime ist nach wie vor sehr gut.

B

Stimmung der Bevölkerung
=====

1.) Ernährungslage:

Das Nahrungsmittelproblem bleibt dominierend, weil breite Bevölkerungsschichten von ihren letzten Reserven leben. Das Versagen der Lebensmittel-Versorgung wird in der Bevölkerung auf zwei Faktoren zurückgeführt: Einerseits auf die übermässigen Anforderungen des Besatzungsheeres, andererseits auf den absoluten Mangel an Einsicht und Solidaritätsgefühl bei der Landbevölkerung. Es ist soweit, dass die Lebensmittelversorgung im allgemeinen nur noch auf dem Papier steht, denn für die Lebensmittelmarken, die dem Einzelnen zugeteilt werden, wird die entsprechende Ware nicht ausgehändigt. Allerdings werden diesmal aus einzelnen Landesteilen Stimmen laut, - z.B. im Bezirk Lüttich - dass eine Entspannung in der Versorgungslage der Bevölkerung eingetreten sei und anzuhalten scheine, wenn auch noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden sind. Aus Nordfrankreich, aus dem Bezirk Antwerpen und aus Charleroi liegen jedoch Meldungen vor, in denen die Ernährungslage nach wie vor als gleich unbefriedigend geschildert wird. Alle Berichte besagen aber, dass die Bevölkerung ruhig der Arbeit nachgeht und dass von irgendwelchem Widerstand nichts zu merken ist. Diese Tatsache ist umso beachtlicher, als die englische Propaganda von London aus immer stärker einsetzt und jetzt auch vormittags Sendungen für Belgien durchführt.

2) Sozialpolitische Lage:

Die Streiks, die im letzten Bericht erwähnt wurden, sind alle beendet und nirgendwo waren Anzeichen für neue Arbeitsniederlegungen zu vermerken. Die bisherigen Lieferungen aus Deutschland und die stärkere Berücksichtigung besonderer Notstandsgebiete haben entspannend gewirkt. Über die praktische Auswirkung der Verordnung vom 7.3.41. zur Bekämpfung der Überalterung in der Verwaltung auf die Stimmung der Bevölkerung lässt sich Endgültiges zurzeit noch nichts sagen, da das Ereignis zu jungen Datums ist.

3.) Aussenpolitisch und zu den Kriegereignissen:

Die erste grosse politische Überraschung dieses Jahres, der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt und der Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien, hat der feindlichen Agitation zunächst den

Atem verschlagen. Man hat bisher auch nicht in den Geheimzeitungen darauf reagiert. Dieser Stimmungsauftrieb wurde durch die Ankündigung der Europareise des japanischen Aussenministers weiter verstärkt. Das Interesse der Bevölkerung für das Kriegsgeschehen ist gestiegen, sodass zum Beispiel der Strassenverkauf der Blätter sich seit jenem Ereignis fühlbar gehoben hat.

Der englandfreundliche Teil der Bevölkerung verfehlt nicht, demgegenüber auf die Annahme des England-Hilfegesetzes entsprechend den Weisungen der Londoner Propaganda als einen Erfolg unseres Gegners hinzuweisen. Im allgemeinen aber geht die Auffassung der Bevölkerung doch dahin, dass Englands Spiel auf dem Balkan endgültig verloren ist.

4.) Innenpolitische.

Immer noch hört der grösste Teil der Bevölkerung den englischen Rundfunk und zwar in verstärkter Masse seitdem in England befindliche Angehörige der ehemaligen belgischen Wehrmacht über diesen Funk Nachrichten von sich und ihren Kameraden in die Heimat geben. Die Flusterpropaganda und Gerüchtemacherei beschäftigt sich besonders mit den zunehmenden Gewalt- und Kapitalverbrechen im Lande. Die Bevölkerung gibt die Schuld an verschiedenen Vorkommnissen der deutschen Besatzungsmacht. Über Gewaltverbrechen musste auch in der Presse berichtet werden, da sonst den Übertreibungen der Flusterpropaganda Tür und Tor geöffnet sind, so z.B. gelegentlich einer Bluttat bei Arras, als von einem angeblich in einer O.T. Uniform steckenden Täter fünf Personen grundlos erschossen wurden. Dieser Vorfall hat natürlich erhebliche Erregung in der Bevölkerung verursacht. So erfreulich es ist, dass in der gesamten Bevölkerung absolute Ruhe herrscht, so darf man sich doch nicht darüber hinwegtäuschen, dass deutschfeindliche Stimmungen vorhanden sind und sich aus gegebenem Anlass auswirken könnten. So war es z.B. notwendig, einen von den Zeitungen interviewten Arbeiter, der über Deutschland günstig berichtet hatte, unter Polizeibedeckung zu seinem Zuge zu bringen.

Bemerkenswert ist, so wird aus dem Bereich der Staffel Lüttich gemeldet, ein verhältnismässig starkes Auftreten der kommunistischen Agitation, die sich besonders der Mundpropaganda bedient.

Weitere Beobachtungen haben ergeben, dass der Klerus seine Hausbesuche verstärkt und sich besonders in die Familien der aus Deutschland zurückkehrenden Kriegsgefangenen begibt.- Eine neue Art deutschfeindlicher Propaganda stellt ein deutsch geschriebenes Flugblatt dar, das offensichtlich in Nordfrankreich durch blosse Abschrift verbreitet wird und sich sowohl an die Soldaten wie auch an die deutsche Zivilbevölkerung wendet. Der ganze Stil deutet auf englischen Entwurf hin.

Die Verlängerung der Polizeistunde für alle Gastwirtschaften auf allgemein 12 Uhr hat sich verschieden ausgewirkt. Gewinner dabei sind die Vergnügungsstätten. In den Arbeiterwirtschaften ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten, da sich die Leute die Abgabe von Brotmarken für Bier nicht leisten können.

Die politischen Parteien zeigen eine stärkere Aktivität. Sowohl dem VNV wie den Rexisten wurden Versammlungen genehmigt. Eine Grosskundgebung, die Degrelle für den 1. Mai in Brüssel in Aussicht genommen hatte, und für die er die kostenlose Bereitstellung von Zügen gefordert hatte, wurde abgelehnt. Die Klärung innerhalb der Flamen schreitet fort. Das Bekenntnis zur völkischen Idee wird durch Propaganda zur Selbstverständlichkeit.

C

Reaktion auf deutsche Propagandamassnahmen
=====

Die Verordnung des Militärbefehlshabers, die die Altersgrenze für die Beamten festsetzt, bildet das Hauptgesprächsthema und findet in breiten Schichten der Bevölkerung durchaus Zustimmung. Man bedauert nur, dass es erst einer solchen Ordonnanz der Deutschen bedurft hat, um Wandel zu schaffen. Bezeichnend für den Eindruck, den die Verordnung gemacht hat, ist der Verlauf einer Versammlung von VNV in Antwerpen, auf der der Genter Professor Frans Daels und Bürgermeister Dr. Elias sprach. Die Zuhörerschaft brach bei Erwähnung dieser Massnahme der obersten deutschen Behörde in Belgien in stärksten Beifall aus. Aber auch über die Kreise von VNV hinaus findet diese Verordnung Zustimmung, namentlich bei den ehemaligen Kriegsteilnehmern, die sich ~~jetzt~~ die Wallonen zum grössten Teil noch in Gefangenschaft sind, zurzeit noch hauptsächlich aus Flamen zusammensetzen. Vader Veranstaltung, die ausserordentlich gut besucht

war und ungestört verlief, ging, - vom deutschen Standpunkt aus gesehen - ein entschieden positiver Eindruck aus. Wiederholt wurde aufrichtiger Beifall ausgelöst, wenn von der Notwendigkeit einer loyalen Zusammenarbeit mit Deutschland sowie von den bisherigen Leistungen der deutschen Behörden in Belgien die Rede war.

Kommentare zur Verlängerung der Polizeistunde besagen, dass man die Massnahme als eine Belohnung für die bisher bewahrte Ruhe und Ordnung ansehe, man hofft, dass auch noch das Tanzverbot aufgehoben wird. Es fehlt nicht an Stimmen, die der Vermutung Ausdruck geben, dass die Deutschen im Gegensatz zu Holland es in Belgien mit anderen Mitteln versuchen, sich Sympathien zu schaffen.

Als bedeutsamer Erfolg deutscher Massnahmen darf die vor einigen Wochen in Antwerpen neueröffnete Deutsche Akademie gebucht werden. Sie findet stärksten Zuspruch der flämischen Bevölkerung. Die Höchstleistungsfähigkeit der Akademie ist erreicht, da sämtliche Kurse überbesetzt sind. Rund 300 Flamen, darunter Rechtsanwälte und vor allem Lehrer, nehmen an den Vorträgen und Kursen teil.

Das zuerst herausgegebene Plakat "500 Jahre England gegen Europa" zieht noch immer Wirkungen nach sich. Im Bezirk Lüttich wurde ein Flugblatt ermittelt, das eine Antwort auf das Plakat darstellt, in der ausgeführt wird, dass Deutschland 500 Jahre gegen Europa gekämpft hat. - Neuerdings fand man wiederholt am Hause des Brüsseler Senders die Abbildung eines Sarges mit dem Hakenkreuz und einem Totenschädel als Führerkopf. Diese Tatsache wird so ausgelegt, dass man in Belgien den Rundfunk als deutsches Propagandainstrument ansieht.

Die Gesamtbeurteilung geht dahin, dass man trotz der fast unverändert schwierigen Ernährungslage davon sprechen kann, dass die Stimmung der Bevölkerung diesmal nicht weiter abgeglitten ist. Der erfolgreiche Beginn kriegspolitischer Ereignisse und die neue diplomatische Offensive haben, wie in vergangenen Berichten angedeutet, nicht unwesentlich zu dieser Lage beigetragen, die aber noch weit ab von irgendwelchen bestimmten Hoffnungen ist.

Bernardus
Major und Abteilungskommandeur

Verteiler:

Ausfertigung:	Dienststelle:	Stück:
1	O.K.W. Ia	1
2	W.Pr.Chef	1
3	General Jodl	1
4	W.Pr. I	1
5	W.Pr. IV	1
6	Iw	1
7-33	Propaganda-Ministerium	27
34	Militärbefehlshaber	1
35	Militärverwaltungschef	1
36	Ic	1
37-38	Prop.Abt. Frankreich	2
	Prop.Abt. Belgien	
39	Kommandeur	1
40	stellv. Prop.	1
41	Presse	1
42	Kultur	1
43	Film	1
44	Rundfunk	1
45	Prop.	1
46	Staffel Antwerpen	1
47	Staffel Lille	1
48	Staffel Lüttich	1
49	Aussenstelle Charleroi	1
50-54	z.d.A. d.Abt.u.Vorrat	5
		<hr/> 54

2148

WPr

nr. 2148/41g (IW)

Geheim

41

26. Juli 1941

Berlin, den 12.4.41

Vortragsnotiz für Herrn Chef WFSt.

In Anlage wird Tätigkeitsbericht der Propaganda-Abteilung Belgien vom 1. bis 15. März 1941 mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt. Für die Verhältnisse in Belgien und für die Tätigkeit der Propaganda-Abteilung charakteristisch erscheinende Stellen sind angestrichen. *WPr*

WPr, 16.4.

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Militärverwaltungschef
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., den 1. April 1941

G e h e i m !

Vw 15

Adress:

Nr. 126 / 41 (Ausf. 1-33)

An
OKW / WPr. I (W)
Berlin

W Pr.	
5. APR. 1941	
St.	2148 / 419 <u>TW</u>
St.
<i>4. April 1941</i>	

Anliegend wird der Propagandalage- und Tätigkeitsbericht vom 1.4.41 mit der Bitte um Kenntnissnahme vorgelegt.

Es wird gebeten, die weiter beigefügten Exemplare wie folgt zu verteilen:

WPr. Chef	15
General Jodl	1
WPr. I	1
WPr. I a	1
WPr IV	1
RMVP - RV-Referat	27
Iw	1

P. v. Pr. v. Pr.

33 Anlagen!

29 Stk. in ... am 5. 4.

G.

M. J.

4
Geheim

WPr.

WPr (Iw)
Nr. 2148/41 g

Berlin, den 8. April 1941

Vortragsnotiz für Herrn Chef WFSt:

In Anlage wird Tätigkeitsbericht der Propaganda-Abteilung Belgien für März mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt. Für die Verhältnisse in Belgien und für die Tätigkeit der Abteilung charakteristische Stellen sind angestrichen. *WPr*

für

W. Pr.	
17. APR. 1941	
Ab.	<i>2148/41 g</i>
Nr.	<i>1</i>

TW

Murmel

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien.

O.U., den 1. April 1941

G e h e i m !

126 / 41

GEHEIM

PROPAGANDALAGE UND TÄTIGKEITSBERICHT VOM 15. BIS 31. März 1941
=====

- Inhaltsverzeichnis -

<u>A - PROPAGANDAMASSNAHMEN UND TÄTIGKEIT:</u>	Blatt 1
<u>I. P r e s s e</u>	Blatt 1
1) Allgemeine Haltung der Presse	Blatt 1
2) Aktive Pressepropaganda und Betreuungsarbeit	Blatt 3
3) Auflagenentwicklung	Blatt 4
4) Wirtschaftsdienst	Blatt 5
5) Bildpresse	Blatt 5
<u>II. Z e i t s c h r i f t e n</u>	Blatt 5
<u>III. S c h r i f t t u m</u>	Blatt 6
<u>IV. R u n d f u n k</u>	Blatt 6
1) Trennung zwischen franz. u. fläm. Sendeprogramm	Blatt 6
2) Musik	Blatt 7
3) Zeitfunk	Blatt 7
4) Französische Programmgestaltung	Blatt 7
5) Politische Sendungen	Blatt 7
6) Propagandamassnahmen	Blatt 8
<u>V. F i l m</u>	Blatt 8
1) Filmverleih und Einführung deutscher Filme	Blatt 8
2) Zensur	Blatt 9
3) Filmtheater	Blatt 9
4) Wiederhall des deutschen Films in der Bevölkerung	Blatt 9
<u>VI. K u l t u r</u>	Blatt 10
1) Theater	Blatt 10
2) Musik	Blatt 10
3) Bildende Kunst	Blatt 11
4) Nachwuchsfragen	Blatt 11
<u>VII. V o l k s t u m</u>	Blatt 11
1) Volkspolitische Arbeit in Franz.-Flandern	Blatt 11
2) Deutsch-Flämische Arbeitsgemeinschaft	Blatt 11
3) Deutsch-Wallonische Arbeitsgemeinschaft	Blatt 11

2145 / 419

Anlage zu WPr

- Inhaltsverzeichnis -

<u>VIII. Aktive Propaganda</u>	Blatt 12
1) Veranstaltungen	Blatt 12
2) Wirtschaftspropaganda	Blatt 12
3) Ausstellungen	Blatt 13
4) Volkstanz	Blatt 13
<u>IX. Betreuungsarbeit</u>	Blatt 13
1) Soldatenheime	Blatt 13
2) Soldatenkinos	Blatt 13
<u>B STIMMUNG DER BEVÖLKERUNG:</u>	Blatt 14
1) Ernährungslage	Blatt 14
2) Sozialpolitische Lage	Blatt 14
3) Aussenpolitisch und zu den Kriegereignissen	Blatt 15
4) Innenpolitisch	Blatt 15
<u>C REAKTION AUF DEUTSCHE PROPAGANDAMASSNAHMEN</u>	Blatt 16

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

1. April 1941

G e h e i m !
126 / 41

.....5..... Ausfertigung

PROPAGANDALAGE- UND TÄTIGKEITSBERICHT

vom 15. bis 31. 3. 1941

A

Propagandamassnahmen und Tätigkeit

I.

P r e s s e

1.) Allgemeine Haltung der Presse:

Innenpolitisch steht mehrere Tage die Brüsseler Rede Staf de Clercqs im Vordergrund der Betrachtungen. Die flämischen Zeitungen bringen und kommentieren mit einer einzigen Ausnahme in guter Aufmachung die Brüsseler Kundgebung, in welcher der Parteiführer die Zurückeroberung der Landeshauptstadt für Flandern forderte und für engste Zusammenarbeit mit Deutschland eintrat. "Volk en Staat" nennt diese VNV-Demonstration symbolisch, da gerade in diesem Augenblick die berüchtigsten Exponenten der anti-flämischen Clique ihre Ämter verlassen müssten. Flanderns Zukunft stehe und falle mit der Rückeroberung für die niederländische Kultur.

"Het Laatste Nieuws", das noch vor einigen Monaten sich eifrig und rückhaltlos auf die deutsche Seite stellte, ist zurückhaltender geworden. "Het Nieuws van den Dag" beweist in seiner ganzen Haltung, dass die Verlegerseite bewusst auf die Schriftleitung einwirkt; es ist die klerikalste Zeitung und bringt nichts Positives zur neuen Ordnung. Weder die Verordnung zur Verjüngung des Beamtenkörpers noch die Grosskundgebung mit Staf de Clercq fanden Beachtung. "De Dag" legt sich in aussenpolitischer Hinsicht ausserordentliche Zurückhaltung auf. "Het Vlaamsche Land" und "Volk en Staat" nehmen unverändert beste positive Haltung ein.

Aufschlussreich ist die Stellungnahme der französisch sprachigen Blätter in Bezug auf das Aufgreifen und die Behandlung politischer Themen. Hintereinander nehmen in den letzten Tagen "Le Nouveau Journal", "Le Pays Réel", "Le Soir" und "Cassandre" Stellung. Die Ausführungen von Poulet in "Nouveau Journal", von De Becker in "Le Soir" von Colin in "Cassandre" (als Entgegnung auf De Becker) und von J. Streel in "Pays Réel" sind im Grunde genommen nicht gegensätzlicher Natur. Alle sind der Ansicht, dass in Belgien die innerpolitischen Themen aufgegriffen und aktiviert werden müssen; während De Becker aber diese Aktivierung für verfrüht hält, weil Belgien, um einige Gründe herauszugreifen, immer noch Aufmarschgebiet sei und militärisch im Vordergrund des Interesses stehe, tritt Paul Colin für sofortige Taten ein, damit nicht die anglophilen Kreise Zeit zur Unterwühlung und Verhetzung finden. Colin schildert überzeugend, dass man nicht abwartend neben den Dingen stehen könne, da im modernen autoritären Staatswesen die Politik die Hauptrolle spiele und über alle Lebensgebiete bis in die private Sphäre eindringe.

Auch der Gedanke einer Einheitspartei wird von den ebengenannten Blättern zur Diskussion gestellt. Im Grunde besteht auch hier Einigkeit über die Notwendigkeit einer einheitlichen Zusammenfassung der aufbauwilligen Kräfte, nur ist man sich über den Zeitpunkt noch nicht schlüssig.

In diese Betrachtungen ist eine Abrechnung mit dem Belgizismus einzureihen, die "Volk en Staat" unter dem Titel "Vergangenheit und Zukunft" erscheinen lässt. Der politische Eifer gewisser Belgizisten ist auf die Wiedererrichtung des belgischen Staates unter Führung einer belgischen Regierung gerichtet. Dem gegenüber betont "Volk en Staat"; dass VNV jede Wiederherstellung des alten belgischen Staates eindeutig ablehnt. Es gehe nicht mehr allein darum, sich der Unterdrückungspolitik der wallonisch-brüsseler Koalition zu entziehen, sondern einen eigenen Platz im germanischen Völkerkomplex zu erobern. Dieses Ziel sei über den Belgizismus nicht zu erreichen. Die Belgizisten würden sich selbst verleugnen, wenn sie geopolitische Faktoren anerkennen wollten, die die Niederlande zu einer engen Politik der Zusammenarbeit mit Deutschland zwingen. In der englischen Politik des europäischen Gleichgewichts sähen die Belgizisten noch immer alles Heil. Dem Belgizismus völlige Bewegungsfreiheit zubilligen, sei gleichbedeutend mit der Wiedererrichtung der wallonisch-brüsseler Koalition, und darum eine Bedrohung der schönsten flämischen Zukunftsmöglichkeiten.

Die Lohnfrage nimmt, einmal aufgerollt von der neuen Zeitung "Le Travail", immer mehr Raum in den Blättern ein. "De Dag" tritt für eine Erhöhung der Beamtengehälter bis zu 18 000 frs. jährlich ein. - Schulfragen beschäftigen "De Dag" und "Het Algemeen Nieuws". Die Blätter wünschen eine Neuordnung des Lehrprogramms der Elementar- und Mittelschulen. Das Missverhältnis zwischen Fach- und Mittelschulen wird an einem Beispiel erläutert: 1939 seien in Belgien 200 000 ausländische Facharbeiter tätig gewesen, gleichzeitig habe das Land 200 000 Arbeitslose gehabt. Das Arbeitslosenproblem wäre gelöst gewesen, wenn die Fachschulen diese 200 000 Spezialarbeiter hätten zur Verfügung stellen können. - Die Behandlung der Ernährungsfrage tritt stark zurück. "Le Soir" schneidet das Problem der Butterversorgung an und sieht die Gründe der Knappheit in dem schlechten Zustand des Viehbestandes und dem Fehlen von Kraftfuttermitteln, vor allem aber in der Nichtbeachtung der Gesetze. 25 v.H. aller Bauern gäben keine Erzeugnisse ab mit der Begründung, ihr Vieh sei krank oder nicht leistungsfähig. Das Blatt vermerkt in dem Zusammenhang die Belieferung einer Anzahl Brüsseler Metzgereien mit Fleisch.

Aussenpolitisch war die Haltung der Presse durch die Kriegereignisse und die wichtigen Vorgänge auf diplomatischem Gebiet, den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt und die Reise des japanischen Aussenministers festgelegt. Die Kommentare bewegen sich im Rahmen der Anweisungen und Erläuterungen. In übrigen beschäftigen sich die Blätter ausführlich mit der Rede Roosevelts und gehen zum Teil kurz auf die Rede Churchills und die Ausführungen Hulls in der amerikanischen Repräsentantenkammer ein. "Le Soir" schreibt zur Rede Roosevelts: "Keine weiteren Friedensbemühungen, mehr Steuern für die Amerikaner, mehr Arbeit und Lieferung von 99 Kriegsschiffen. An hervorragender Stelle bringen "Le Soir" und "La Légia" die Worte Churchills, "England könne ohne amerikanische Hilfe den Krieg in Europa und im Orient nicht aufrechterhalten."

2.) Aktive Pressepropaganda und Betreuungsarbeit:

Nachdem mit der Propaganda-Abteilung Frankreich eine Vereinbarung über die Zensur der Berichte der Pariser Korrespondenten zustande gekommen ist, kann festgestellt werden, dass diese Massnahme auf die Behandlung der französischen Probleme, insbesondere in der Mehrzahl der wallonischen Zeitungen den erstrebten Erfolg gehabt hat. Die Möglichkeit einer Beschleunigung der Übermittlung der Nachrichten wird

geprüft, zumal im Verhältnis zur Übermittlung aus Berlin die Zustellung aus Paris noch nachhinkt.

Die "Verordnung über die Einfuhr von Zeitungen und Zeitschriften in das Gebiet des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich", zu deren Erlass vor allem die notwendige Abriegelung gegen französische Presseerzeugnisse den Anstoss gegeben hatte, ist am 15. März in Kraft getreten. Eine grosse Anzahl von Anträgen zur Bewilligung der Einfuhr von Zeitschriften liegt vor, während Anträge auf Zulassung französischer Tageszeitungen bisher nicht gestellt wurden.

Die Betreuung der schriftleiterischen Arbeit durch die den Pressebetreuern zugehenden "Vertraulichen Informationen" bzw. Anordnungen und durch die Pressekonferenzen der Abteilung haben sich, ganz besonders hinsichtlich der aussenpolitischen Lenkung weiter bewährt. Vor allem die flämischen Zeitungen haben in ihren Leitartikeln die von der Abteilung gegebenen Anregungen gut verarbeitet. Im Mittelpunkt der Pressekonferenzen stand neben verschiedenen Referaten flämischer Persönlichkeiten ein Vortrag zur Vorbereitung des zweisprachigen Unterrichts an der Brüsseler Universität. Die Beziehungen der belgischen Presse zum Reich konnten durch Einladungen mehrerer Schriftleiter zur Frankfurter Anti-Judentagung weiter vertieft werden.

Die Schwierigkeiten, mit denen das "Pays Réel" seit Monaten zu kämpfen hat, haben die Abteilung veranlasst, die zur Zeit noch stillliegenden Brüsseler Zeitungsdruckereien auf ihre technische Brauchbarkeit prüfen zu lassen, um gegebenenfalls durch Bereitstellung eines solchen Betriebes dem Rexistenblatt eine Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die Vorarbeiten für ein Journalisten-Statut (Schriftleitergesetz) wurden in Besprechungen mit Ministerialdirigent Dr. Schmidt-Leonard und Regierungsrat Dr. Hilleke zum Abschluss gebracht. Der Entwurf geht in diesen Tagen dem Herrn Militärverwaltungschef zu.

3.) Auflagenentwicklung:

Die Auflageziffern im März waren bei der flämischen Presse nur kleinen Schwankungen unterworfen. Meistens überwiegen gegenüber dem Vormonat kleine Erhöhungen der Auflageziffern. Im Gegensatz hierzu hat bei der wallonischen Presse ein Rückschlag eingesetzt, der in einigen Provinzen eine erhebliche Auflagenminderung mit sich brachte. Beispielsweise hat sich die Auflageziffer der französisch-sprachigen Presse in Brabant im Laufe des Monats März um etwa 25 000 Exemplare vermindert. - In Nordfrankreich ist die Auflageziffer weiter im Stei-

gen begriffen. Zwei Beispiele: "Grand Echo" stieg um 7 000, "Courrier de Pas de Calais" um 6 000.

4.) Wirtschaftsdienst:

Der ausserordentliche Kursanstieg der Aktien veranlasste die Abteilung in enger Fühlungnahme mit dem Militärverwaltungschef zu einer neuen Propaganda gegen die ungesunde Entwicklung der Brüsseler Börse. Ein umfassender Vortrag des Vorsitzenden der Brüsseler Börsenkommission auf der Pressekonferenz fand lebhaften Widerhall. - Zur weiteren Förderung des Arbeitseinsatzes im Reich wurde durch einen Vortrag des Leiters der Deutschen Krankenkasse in Belgien auf die Sozialhilfeleistungen zu Gunsten der hierverbliebenen Familienangehörigen verwiesen. - Die wirtschaftspolitische Betreuung der Presse wurde durch persönliche Aussprachen mit den Fachschriftleitern verstärkt.

5.) Bildpresse:

Die Vorarbeiten für die am 29. März in Antwerpen beginnende Fotoausstellung "Wir sehen Flandern" wurden beendet. Die Ausstellung ist verbunden mit einer Arbeitstagung der Bildberichter; Schriftleiter der Tagespresse und Anzeigenleiter sind gleichermassen an der Ausstellung und an den Themen der Bildberichtertagung interessiert.

Der flämischen und wallonischen Presse wurden zwei Bildserien "Schnappschüsse aus Roosevelts Demokratie" und "Deutsche Kartoffeln für Belgien" zur Verfügung gestellt. Der Abdruck war sehr gut und zeigt, dass aktuelle Serien Erfolg haben, wenn sie schlagartig dem Ereignis folgen.

II.

Zeitschriften

18 Anträge auf Herausgabe oder Wiedererscheinen von Zeitschriften wurden genehmigt, 13 wurden abgelehnt. Die noch zuprüfenden, zum Teil erst nach Rücksprache mit anderen deutschen Dienststellen zu erledigenden Anträge wurden weiterbearbeitet. An der zentralen Zeitschriftenkartei wurden umfangreiche organisatorische Arbeiten ausgeführt. Das gleiche gilt für das Archiv. In Einzelfällen wurden Schriftleitern Richtlinien gegeben.

Die Planungen zur Herausgabe einer grossen kulturpolitischen Zeitschrift sind so weit abgeschlossen, dass die Zeitschrift am 1. Juni zum ersten Mal erscheinen kann.

III.

Schrifttum

Im Benehmen mit den Sachbearbeitern beim Militärverwaltungschef wurden Verordnungen des Militärbefehlshaber betreffend die Bücher-Importsperre beraten. Ferner wurden die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Verkauf und Ausleihen deutschfeindlicher Literatur vom 13. August 1940 besprochen.

Der Text der Verfügung betreffend das Verbot der englischen Literatur seit 1910 wurde - ebenso wie die Texte der obenangeführten Verordnungen - durch das Referat S ausgearbeitet und dem Militärverwaltungschef vorgelegt.

Gemeinsam mit SD, GFP und dem Einsatzstab Rosenberg wurde eine Aktion durchgeführt, um durch Stichproben festzustellen, ob die deutschfeindliche Literatur vorschriftsmässig beseitigt wurde. Das Gesamtergebnis und seine Auswertung stehen noch aus.

IV.

Rundfunk

1.) Trennung zwischen französischem und flämischem Sendeprogramm:

Am 18. März 1941 erfolgte die Genehmigung zur Inbetriebsetzung eines weiteren fahrbaren Senders mit Standort Brüssel. Die endgültige Trennung der flämischen und französischen Sendungen mit durchlaufendem Tagesprogramm erfolgte am 23. März. Die beiden früheren Sender Brüssel I und Brüssel II auf den Wellenlängen 483,9 m und 321,9 m laufen nunmehr unter der Ansage "Flämischer Rundfunk, Sender Brüssel", während die französischen Sendungen weiter mit der Ansage "Radio Bruzelles" verbreitet werden, und zwar auf Wellenlänge 289,9 m und dem Sender Rijsel angeschlossen.

Die flämische Abteilung benutzte die Gelegenheit der Wiedereinrichtung ausschliesslich flämischer Sendeanlagen zu einer kleinen nationalistischen Feier ohne irgendwelche Angriffstendenz auf den völkischen Gegner. Es ist beabsichtigt, einzelne Sendungen des niederländischen Staatsrundfunks und auch gute deutsche musikalische Programme gelegentlich zu übernehmen, wobei eine doppelsprachige Ansage durch in Berlin ansässige Flamen erwünscht wäre. - In den volksbewussten Kreisen Flanderns ist die Einrichtung eines eindeutigen flämischen

Rundfunks lebhaft begrüsst worden. Eine Verärgerung der wallonischen Bevölkerung ist in keinem Falle zu verzeichnen: denn die Empfangsverhältnisse haben sich für die Wallonen dadurch erheblich verbessert, dass sie nun einen fortlaufend in französischer Sprache geführten Sendebetrieb geniessen.

2.) Auf musikalischem Gebiet wurden wieder eine Anzahl hochwertiger Konzerte darunter eins des Philharmonischen Orchesters von Antwerpen unter Elmendorff übertragen. - Mit gutem Erfolg wurde zum ersten Mal im Funkhaus ein volkstümlicher Bunter Abend von der flämischen Abteilung veranstaltet. Bei aller Heiterkeit des Programms waren die Sendungen aber geeignet dem gesundempfindenden Bevölkerungsteil das Rückgrad zu stärken und ihm zu beweisen, dass Negermusik nicht immer notwendig ist, um verwöhnten Ansprüchen zu genügen.

3.) Im Zeitfunk wurde unter anderem ein Hörbericht über die Raf Verhulst-Huldigung in Antwerpen gebracht, ferner ein Zwiegespräch über eine Studienreise eines Rundfunkangestellten nach Deutschland; eine Sendung über den Studentenkongress und die Rodenbach-Huldigung in Gent; ferner Berichte über Bühne, Film und Sport. - Für den in Aachen verstorbenen Träger des Rembrandt-Preises, Raf Verhulst, wurde eine würdige Trauerfeier gesendet.

4.) Au dem Gebiet der französischen Programmgestaltung wurde im Palast der schönen Künste ein repräsentatives öffentliches Konzert anlässlich eines Gretry-Ysaye-Gedenktages durchgeführt. - Mit den Werken deutscher Klassiker wurde ein Konzert bestritten, das Unterhaltungsorchester gab die Operette "Das Land des Lächelns". - In geistreichen oft allerdings satyrisch-dialektischen täglichen Betrachtungen beschäftigt sich die französische Abteilung mit politischen Gegenwartsfragen. Gelegentlich mussten sogar der allzudeutlichen Verherrlichung deutscher sozialer- und organisatorischer Einrichtungen etwas die Zügel angelegt werden, da der Rundfunk so wie so zur Genüge als Instrument der deutschen Propaganda bei einem Teil der Bevölkerung verschrieen ist.

5.) Die politischen Sendungen betonten im Gegensatz zu den fantastischen Meldungen und melodramatischen Ansprachen des Londoner Rundfunks das Aufbauende, Logisch-Konstruktive der deutschen Politik im europäischen Raum. Die Kommentare zur Ablehnung des Hoover-Planes durch Churchill liefen neben den eigentlichen politischen Nachrichten

und wurden auch noch nach der Annahme des England-Hilf-Gesetzes in Diskussion gehalten.

Ein schwieriges Kapitel für die Berichterstattung hier im Lande sind die noch immer aufeinanderfolgenden italienischen Rückschläge. Sie üben stimmungsmässig darum einen grossen Einfluss aus, weil die Brüsseler Bevölkerung zum grossen Teil dauernd den Londoner Sender abhört, der die in Afrika errungenen Erfolge selbstverständlich noch übertreibt; - die deutschen militärischen Erfolge waren willkommener Anlass zur Polemik gegen die englische Politik; zu den deutschen Heeresberichten gesellten sich dann die wichtigen Nachrichten auf politisch-diplomatischem Gebiet: Der Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt, der Beitritt Jugoslawiens und die Reise Matsuoka's.

Wirtschaftspolitisch wurde die Berichterstattung auf die Frühjahrs-messen im deutschen Wirtschaftsraum gelenkt. Demgegenüber wurden die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Englands, die Streiks in USA und die Unruhen in Indien herausgestellt.

6.) Propaganda-Massnahmen: Bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage breiter Bevölkerungsschichten ist es notwendig an Stelle der bisherigen einmaligen Jahreszahlung die monatliche Teilzahlung der Rundfunk-gebühr wie in Deutschland einzuführen. Ein entsprechender Antrag wird in den nächsten Tagen gestellt werden.

V.

Film

A. Propagandamassnahmen und Tätigkeit.

1.) Filmverleih und Einführung deutscher Filme.

a) Die Kopien-Auslieferung betrug im Bereich der Abteilung bei der Ufa durchschnittlich 225 Spielfilme und bei der Tobis durchschnittlich 85 Spielfilme in der Woche.

b) Die statistische Erfassung der Lichtspieltheater-Besucher ergab auf Grund der Wochenschau-Abrechnung eine Besucherziffer für:

Oktober	1940	von 2,9 Millionen,
Nov.	1940	von 3,9 "
Dez.	1940	von 5,2 "

- c) Im Zuge der Marktberreinigung und der Ausschaltung des alten, den heutigen Erfordernissen nicht mehr entsprechenden Filmmaterials, wurde wie bei den Spielfilmen, auch für den Kulturfilm die Altersgrenze auf den 1. Juni 1937 festgelegt.
- d) Zum Zwecke einer einwandfreien Übersicht über die vorhandenen Schmalfilm-Bestände und zu deren Einsatzsteuerung wurde eine Verordnung über Aufnahmen, Vertrieb und Verleih von Schmalfilmen ausgearbeitet, nach der sämtliche im Umlauf befindlichen Schmalfilm-Kopien der Abteilung zu melden und zur Zensur vorzulegen sind. Ausgenommen hiervon wurden Aufnahmen privaten Inhalts für Heimkinozwecke.
- e) Der Einsatz von französischen Filmen wird entsprechend der anerkannten Volkstumsgrenze auf den wallonischen Teil Belgiens beschränkt.

2.) Zensur.

Es wurden 43 Spiel- und Kulturfilme sowie 12 Schmalfilme und 2 Wochenschauen zensiert. Insgesamt wurden hiervon 6 Spielfilme und 14 Kulturfilme verboten; der Rest ist zum Teil mit Ausschnitten zugelassen.

3.) Filmtheater.

In der Berichtszeit wurden 2 Lichtspieltheatern die Spielgenehmigung entzogen, weil sie wegen Unzuverlässigkeit aus dem Theaterbesitzer-Verband ausgeschlossen wurden.

B. Widerhall des deutschen Films in der Bevölkerung.

Das Publikum hat sich sehr gut an die deutschen Original-Fassungen gewöhnt, insbesondere im flämischen Gebiet, wo die deutschen Filme eindeutig vorherrschend sind. Das Interesse für den deutschen Film wird gestärkt durch die Presse, die ausführliche und positive Berichte gut plazierte.

Der Film "Jud Süß" hat einen Erfolg gehabt, wie er in diesem Ausmass keinesfalls erwartet wurde. Abgesehen von den in Gent und Brügge erreichten Rekordbesucherzahlen, wurde die Aufführung in Antwerpen durch das Publikum zu einer wahren Demonstration gegen die Juden gestaltet. Die Zuschauer brachen bei der Szene, wo der Jude erhängt wird in laute Rufe aus "Wann kommen die Antwerpener Juden dran!?!" Diese Demonstrationen wiederholten sich fast regelmässig während der Vorführung und am Ende.